



# Gerüchteküche

Ausgabe Januar 2013

Urabstimmung ▪ Verwaltungskostenbeitrag ▪ Elektromobilität car2go ▪ Kulturloge ▪ ...

Liebe Leser, am Dienstag und Mittwoch haben die Studierenden der Uni Ulm über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft abgestimmt. Die Ergebnisse und was jetzt passiert, findet ihr auf den folgenden Seiten. Außerdem wurde der Verwaltungskostenbeitrag an den Hochschulen in Baden-Württemberg erhöht. Eine Erläuterung und amüsante Anekdoten über die Geschichte des Beitrags im Ländle, findet ihr auf Seite 3. Einen Gastbeitrag zur Frage „Bringt car2go Elektromobilität ins Rollen?“ ist auf Seite 6 abgedruckt. Weitere Themen in dieser Ausgabe ist die Rolle der Kultur in der Gesellschaft, Meldungen zum Café Einstein und den Wissenschaftlern sowie die Ausschreibung der Referate für das Sommersemester 2013.

*Eure Studierendenvertretung*

## Ergebnisse der Abstimmung



Es ist vollbracht. Ihr habt abgestimmt!

Die Bekanntmachung des Ergebnisses findet ihr auch unter [www.uni-ulm.de/recht](http://www.uni-ulm.de/recht).

Wahlbeteiligung:	1306 Wähler (13,75 % aller Wahlberechtigten)
Ja-Stimmen:	1211 (92,7 %)
Nein-Stimmen:	92 (7,0 %)
ungültige Stimmen:	3

Die abgestimmte **Satzung, Diskussionen und viele weitere Hintergrundinformationen** könnt ihr nachlesen unter:

[www.uni-ulm.de/stuve/vs](http://www.uni-ulm.de/stuve/vs)

## Urabstimmung

über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft

Seit Anfang letzten Jahres haben sich der Arbeitskreis VS und interessierte Studierende mit der Erstellung der Organisationssatzung für die an der Uni Ulm neu zu gründende Verfasste Studierendenschaft beschäftigt. Es gab Treffen mit den anderen „ASten“ in Baden-Württemberg, dem Landesrechnungshof und der Univerwaltung. Es wurde informiert, diskutiert, formuliert und geflucht, beim Versuch gesetzliche Vorschriften und Idealvorstellungen bestmöglich unter einen Hut zu bringen. Anfang des Jahres war dann auch die letzte Hürde in Form der allerletzten Überprüfung und Korrekturen genommen und die Satzung wurde zur Abstimmung vorgelegt.

# Urabstimmung

Was steht nochmal in der Satzung?

Die Organisationssatzung regelt Aufgaben, Organe, Verfahren, Mitgliedschaft und Beiträge innerhalb der Verfassten Studierendenschaft. Hier ist verankert, dass **Parlament und Fachschaftenrat prinzipiell öffentlich tagen**, jeder Studierende **Rede- und Antragsrecht** sowie auch das **Recht auf Information** über alle Vorgänge innerhalb der Verfassten Studierendenschaft besitzt. Dies schließt beispielsweise auch uneingeschränkte **Einsicht in die Verwendung der Studierendenbeiträge ein**.

Was passiert nun?

Nach der Annahme der Satzung, wird für das kommende Wintersemester die Konstituierung der Verfassten Studierendenschaft angestrebt. Deshalb wird es im Sommersemester darum gehen, die Organe – die in der Satzung definiert sind – zu besetzen. Was zuerst einmal bedeutet, die Mitglieder des Studierendenparlaments und des Fachschaftenrats zu wählen. Dies wird in ganz ähnlicher Form, wie bei den gewohnten Gremienwahlen geschehen. Sowohl bei der Besetzung, als auch bei den Vorbereitungen der Umstrukturierung, ist eurer aller Mitarbeit dringend gefragt.

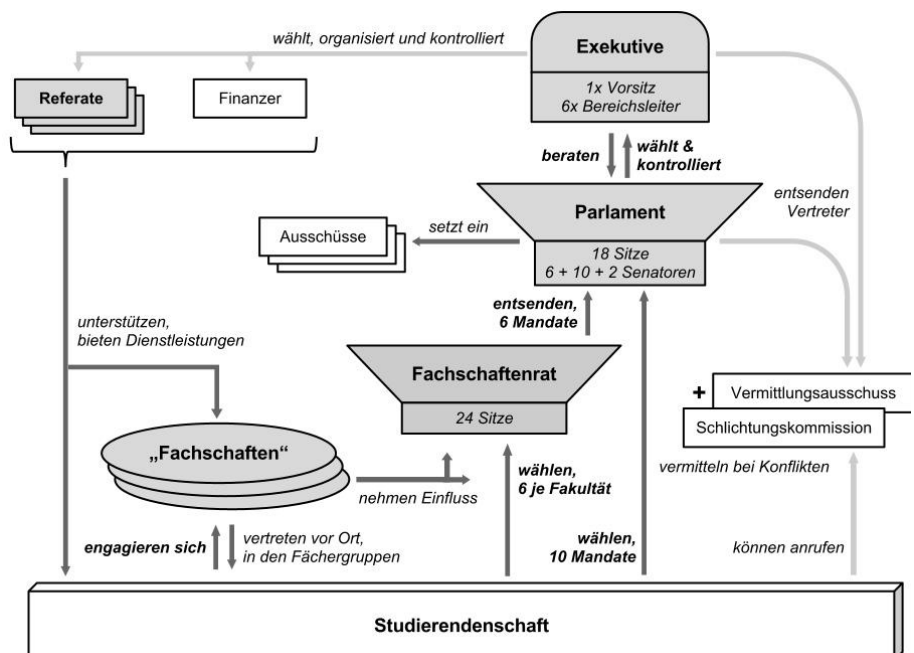
Was hat es mit den Beiträgen auf sich?

Mit der VS bekommen die Studierenden ein eigenständiges Organ – mit allen dazugehörigen Au-

tonomien. Dies bedeutet aber auch, dass die VS ihre finanziellen Mittel selbst erwirtschaften muss. Bisherige AStA-Mittel werden im Zuge der Umstrukturierung wegfallen und auch die Fachschaften sollen mit der Einführung der VS gestärkt werden. Beiträge zur VS werden nach deren Konstituierung erhoben, also voraussichtlich ab dem WS 2013/14. Eine Aufschlüsselung des aktuellen Beitragsvorschlags von 19 EURO pro Semester findet ihr unter [www.uni-ulm.de/stuve/vs](http://www.uni-ulm.de/stuve/vs). (Mehr zu den Beiträgen auch auf S. 4/5)

Wo finde ich die Satzung?

Der abgestimmte Satzungsvorschlag ist unter [www.uni-ulm.de/recht](http://www.uni-ulm.de/recht) und unter [www.uni-ulm.de/stuve/vs](http://www.uni-ulm.de/stuve/vs) zu finden. Hier könnt ihr auch Vorversionen einsehen und Diskussionen nachvollziehen. Außerdem findet ihr viele weitere Hintergrundinformationen und das Diskussionsforum. Natürlich könnt ihr euch bei Fragen und Interesse auch weiterhin an den AK VS ([stuve.vs@uni-ulm.de](mailto:stuve.vs@uni-ulm.de)) oder die StuVe ([stuve.kontakt@uni-ulm.de](mailto:stuve.kontakt@uni-ulm.de)) wenden. [mn]



## Hochschulpolitik

### Erhöhung der Rückmeldegebühr

... äh, des Verwaltungskostenbeitrags



In der letzten Information zur Rückmeldung zum kommenden Sommersemester, wurde auch über die Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags informiert. Da diese Ankündigung ohne weitere Erläuterungen erfolgte und in den letzten Monaten ebenfalls über Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft (deren Organisationsatzung Ende des Monats zur Abstimmung steht) diskutiert wurde, sollen im

Folgenden eventuelle Verwirrungen aus dem Weg geräumt werden.

Der Verwaltungskostenbeitrag oder die „Rückmeldegebühr“

Der Verwaltungskostenbeitrag wird seit WS 2003/04 semesterweise von den Hochschulen für das Land erhoben. Er soll Leistungen der Einrichtungen zur Verwaltung und Betreuung der Studierenden wie bspw. Immatrikulation, Studienberatung, Prüfungen, Auslandsämter etc. abdecken. Verwendung und Höhe werden nicht von den jeweiligen Universitäten festgelegt, sondern sind im Landeshochschulgebührengesetz (§ 12) festgeschrieben. Mit dem Beschluss des Haushaltsbegleitgesetzes vom 14.12.2012 erhöht sich der Beitrag von 40 auf 60 EURO – weitere Erläuterungen zu der Erhöhung liegen auch uns nicht vor.

### Was der Diplomstudent noch wusste...

Es war einmal im Jahre 1997, da befand das Land Baden-Württemberg – auch auf diesem Gebiet Vorreiter in der Bundesrepublik – dass man die Studierenden ruhig an dem sich um sie spinnenden bürokratischen Aufwand beteiligen könnte. Gegen die veranschlagten 100 DM „Rückmeldegebühr“ wurde daraufhin von Studierenden verschiedener Hochschulen Klage erhoben. Als Begründung wurde vorrangig das Kostendeckungsprinzip für Verwaltungsgebühren angeführt, da laut einer Berechnung des Landesrechnungshofs von 1994 ein tatsächlicher Betrag von 8,33 DM für eine Rückmeldung anfallen würden. Nachdem der Verwaltungsgerichtshof Mannheim schließlich Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Rückmeldegebühr anmeldete und die Klage nach Karlsruhe weitergereicht wurde, setzte das Land prompt die Gebühren zum WS 1998/99 aus – allerdings nicht ohne Vorbehalt. Im März 2003 fällte das Bundesverfassungsgericht endlich sein Urteil: „Mit der Bemessung der Rückmeldegebühr in Höhe von 100 DM überschreitet der Landesgesetzgeber [...] seine Gesetzgebungskompetenz. Die Höhe des Gebührensatzes widerspricht den Anforderungen.“ Die Rückmeldegebühr steht in „grobem Missverhältnis“ zum legitimen Gebührenzweck. Kein großes Wunder – trotzdem aber ein Glück, denn im Falle einer erklärten Legitimität, hätten

---

## Hochschulpolitik

---

alle Studierenden mit großer Sicherheit aufgrund des Vorbehalts die Gebühren rückwirkend ab 1997 zahlen müssen.

Das Urteil wurde vom damaligen Wissenschaftsminister Frankenberg zähneknirschend akzeptiert. Aber unter dem Motto die Rückmeldegebühren sind tot, es lebe der „Verwaltungskostenbeitrag“, wurde zum WS 2003/04 nun diese Gebühr eingeführt – damals noch gegen die Stimmen der SPD sowie der Grünen. Schließlich hatte sich das Bundesverfassungsgericht nicht grundsätzlich gegen die Beteiligung an den Verwaltungskosten, sondern nur gegen die Bemessung ausgesprochen. Nichtsdestotrotz wurden Rückmeldegebühr und Verwaltungskostenbeitrag von großflächige studentischen Protest- und Boykottaktionen begleitet. Selbst in Ulm wurden damals Treuhandkonten eingerichtet. Die anfangs geplanten 75 EURO, wurden zwar zugunsten des bis letztes Jahr gültigen Betrags von 40 EURO verworfen, allerdings sollte es ja auch keine 3 Jahre mehr dauern, bis die wahren Studiengebühren im Land Baden-Württemberg eingeführt werden sollten. Was offenbar keinen mehr überraschte, hält man sich den diesmal weitaus geringeren Widerstand der Studierenden vor Augen.

Den Unmut über die aktuelle Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags bekommen nun vor allem die Universitäten zu spüren. Was allerdings nicht ganz gerechtfertigt ist, schließlich sammelt diese den Beitrag auch nur für das Land ein. Wir als StuVe können uns daher wenig wirksam bei unserer Univerwaltung beschweren. In der Landes-ASten-Konferenz (LAK) wird aber an dem Thema gearbeitet.

Nicht zu verwechseln ist der Verwaltungskostenbeitrag mit den Beiträgen zur Verfassten Studierendenschaft, die vermutlich ab dem Wintersemester anfallen werden.

### Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft

– Jetzt wollen die auch noch Geld –

Mit der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft nach über 30 Jahren, bekommen die Studierenden ein

eigenständiges Organ – mit allen dazugehörigen Autonomien, vom Politischen bis hin zum Finanziellen. Dies bedeutet aber auch, dass es seine Mittel selbst erwirtschaften muss. Bisherige AStA-Mittel werden im Zuge der Umstrukturierung wegfallen und auch die Fachschaften, sollen mit der Einführung der VS gestärkt werden.

Dafür kann die VS Beiträge von seinen Mitgliedern (alle Studierende) erheben – ähnlich wie dies zum Beispiel auch Berufsgenossenschaften tun. Das neugefasste Landeshochschulgesetz (LHG) hat diesbezüglich sehr strenge Vorgaben, um Zweckentfremdung der Mittel und auch zu hohe Beiträge zu verhindern. Dafür schreibt es im Gegenzug aber auch verpflichtende Kontrollinstanzen vor, wie bspw. einen hauptamtlicher Finanzer, Kassenprüfung etc. die selbst wieder erhebliche Kosten erzeugt.

Um eine Beitragserhebung ist also nicht herum zu kommen. Die Verwendung der

---



## Hochschulpolitik

Studierendenbeiträge zur VS soll keine Geheimangelegenheit sein und jeder Zeit eingesehen werden können. Das Recht auf Information ist beispielweise auch im aktuellen Satzungsvorschlag fest verankert.

Der Beitragsvorschlag in der abzustimmenden Organisationsatzung orientiert sich an den Aktivitäten der Ulmer Studierendenvertretung und Fachschaften sowie an den gesetzlichen Vorgaben. Eine genaue Aufschlüsselung, wie sich der Betrag zusammensetzt, findet ihr unter [www.uni-ulm.de/stuve/vs](http://www.uni-ulm.de/stuve/vs).

Der aktuelle Vorschlag ist keinesfalls bis in alle Ewigkeit festgenagelt und kann von den zukünftigen Studierendenschaften – also den Studierenden selbst – verändert werden.

Wichtig ist uns vor allem, klar zu stellen, dass die Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags nichts mit der Einführung der VS zu tun hat und es sich hierbei um zwei gänzlich unterschiedliche Töpfe handelt.

Der Verwaltungskostenbeitrag liegt nicht in unserer Hand. Ebenso wenig wie die Wiedereinführung der VS. Über ihre Beiträge und ihre Verwendung können die Studierenden jedoch selbst verfügen. Damit dies geschehen kann, muss sich diese erste einmal eine Organisationsatzung

geben. Und darüber können wir alle am 29. und 30. Januar abstimmen.

Der vorliegende Satzungsvorschlag ist das Ergebnis einer intensiven Diskussion, um die Idealvorstellungen und Gegebenheiten in Ulm mit den gesetzlichen Bestimmungen unter einen Hut zu bringen.



Eine Zufriedenheitsgarantie können wir euch – im Gegensatz zum Land Baden-Württemberg ;-)- natürlich nicht geben, aber ein Schwerpunkt in der Organisationsatzung liegt unter anderem auch in der Gewährleistung, dass jedes einzelne Mitglied – also jeder Studierende – die Möglichkeit hat, auf Dinge, die ihm stinken, innerhalb der Verfassten Studierendenschaft aufmerksam zu machen und zu verändern. Dies soll zum Beispiel durch öffentlich Sitzungen von Parlament und Fachschaftenrat, Rede- und Antragsrecht sowie auch das Recht auf Information erreicht werden. [mn]

selber  groß  
studentisch, mündig, verfasst

## Umwelt und Verbraucher

### Bringt car2go Elektromobilität ins Rollen?

Der folgende Artikel basiert auf Gesprächen mit Marc Fuchs, dem Leiter von Marketing und Kommunikation der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm, Prof. Dr. Martin Müller, Inhaber des Stiftungslehrstuhls Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung, nachhaltiges Wirtschaften an der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften der Universität Ulm und Andreas Leo, Pressesprecher von car2go in Deutschland. Ihnen sei an dieser Stelle für die hilfreichen Informationen und ihre Gesprächsbereitschaft gedankt.



Ulm dem Pilotstatus, den das Projekt hier von 2009 bis heute noch immer innehat, insbesondere im Hinblick auf die „technische Realisierbarkeit“ des Projektes und die „allgemeine Kundenakzeptanz“.<sup>2</sup> So wurde auch die Einführung von Elektro-Smarts in die car2go-Flotte Ende 2011 in Ulm erprobt, bevor elektromobiles Car-Sharing erstmals in Städten wie Stuttgart oder San Diego im großen Stil etabliert wurde

Mehr als 100 000 Kunden<sup>1</sup> weltweit nutzen das car2go-System mittlerweile als Ergänzung zum eigenen PKW oder auch zum ÖPNV. Allein in Ulm und Neu-Ulm haben seit der Einführung 2009 etwa 17000 Menschen Zugang zum car2go-System gefunden.<sup>2</sup> Mit einer Einwohnerzahl von etwa 180 000 liegt die „Donau-Doppelstadt“<sup>3</sup> Ulm/Neu-Ulm damit weit unter der Einwohnerzahl anderer car2go-Städte wie Hamburg, Berlin oder auch Stuttgart. Als Schwellenwert für die Wirtschaftlichkeit des car2go-Systems in einer Stadt war ursprünglich eine Einwohnerzahl von 500000 bzw. eine Einwohnerdichte von 3000 Einwohner/km<sup>2</sup> gesetzt worden.<sup>2</sup>

Den momentanen Sonderstatus unter den car2go-Städten verdankt Ulm/Neu-

Um eine flächendeckende Infrastruktur für die Elektro-Smarts der car2go-Flotte bereitzustellen, wurden im Gebiet Ulm/Neu-Ulm bis Ende 2012 48 Ladesäulen<sup>4</sup> installiert. Neben den 25 in die car2go-Flotte integrierten Elektro-Smarts nutzen 70 weitere Elektro-Fahrzeuge, unter anderem auch der SWU und der Stadt Ulm, regelmäßig das vorhandene Ladesystem. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit hätte der Bedarf dieser Elektrofahrzeuge jedoch auch mit einer Anzahl von 5 Ladesäulen gedeckt werden können.

Die installierten Ladesäulen werden zu 90 % von car2go-Kunden genutzt. Lediglich 10 % entfallen auf die Nutzung durch private Eigentümer, die SWU und die Stadt Ulm.<sup>4</sup> Dass trotz des verhältnis-

---

## Umwelt und Verbraucher

---

mäßig geringeren Ladesäulen-Bedarfs durch zuletzt genannte Fahrzeugeigentümer ein flächendeckendes System von Ladesäulen etabliert wurde, ist insbesondere der Notwendigkeit einer gewissen Grundinfrastruktur zu verdanken, die ein auf Elektromobilität basierendes car2go-System voraussetzt.<sup>4</sup>

Um eine günstigere lokale Emissionsrate der Elektro-Smarts gegenüber den Benzin-betriebenen Smarts zu erreichen, werden die Ladesäulen ausschließlich mit Naturstrom aus regenerativen Energien versorgt. Bei der Verwendung des üblichen Strom-Mixes wäre die günstigere CO<sub>2</sub>-Bilanz der Elektro-Smarts gegenüber den Benzin-betriebenen Smarts stark reduziert, wenn nicht sogar völlig zunichte gemacht. Um einen zusätzlichen Anreiz für die Nutzung von Elektrofahrzeugen zu schaffen, ist das Tanken von Naturstrom momentan an den 48 Ladesäulen noch kostenlos möglich und soll es bis Ende 2013 auch bleiben.<sup>4</sup>

Aus rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten scheint das car2go-Projekt in einer Stadt der Größenordnung von Ulm und Neu-Ulm auf Dauer eher fraglich zu sein.<sup>2</sup> Wenn sich die ersten Untersuchungen bestätigen, kann jedoch schon bei der Verwendung von Benzin-Smarts unter Berücksichtigung verschiedener Auswirkungen des car2go-Systems eine günstigere CO<sub>2</sub>-Gesamtbilanz erreicht werden.<sup>5</sup> Bei der Verwendung von Naturstrom-betriebenen Elektro-Smarts dürfte die lokale Emissionsrate darüber hinaus weiter reduziert werden. Inwieweit Umweltbewusstsein bei der Entscheidung für ein umweltfreundliches Auto eine Rolle spielt oder auch nur Neugier, sei

dahingestellt. Eins steht jedoch fest: Elektro-Smarts liegen momentan im Trend. Elektro-Smarts werden etwa 2 % häufiger genutzt als es ihrem zahlenmäßigen Anteil an der car2go-Gesamtflotte nach zu erwarten wäre.<sup>2</sup> Noch wird der Naturstrom der Ladesäulen allerdings kostenlos bezogen. Ob sich ein ökologisches Konzept, das Umfragen zufolge bei etwa 80 % der car2go-Nutzer eine Rolle spielt, bei steigenden Strompreisen durchsetzt, bleibt abzuwarten.<sup>5</sup> In der gleichen Umfrage waren lediglich 20 % der Befragten bereit, für ein umweltfreundlicheres Konzept Mehrkosten von einem Cent pro km zu tragen.<sup>5</sup>

Ob Elektromobilität ein außenwirksamer Trend für den ein oder anderen car2go-Nutzer bleibt oder aber bei ausreichend hoher Überzeugung im Car-Sharing ausgebaut werden kann und eventuell sogar Eingang in die private Nutzung findet, bleibt daher fraglich. Wahrscheinlich wird diese Entwicklung durch andere Faktoren entschieden, wie der Einführung von City-Mauts auch in Deutschland oder weiter steigender Spritpreise.

*Kathrin Schmidt*

---

<sup>1</sup> Daimler AG. Mobilitätskonzepte - car2go. URL: [www.daimler.com/technologie-und-innovation/mobilitaetskonzepte/car2go](http://www.daimler.com/technologie-und-innovation/mobilitaetskonzepte/car2go) (Stand: 21.12.2012)

<sup>2</sup> Andreas Leo, Pressesprecher von car2go in Deutschland

<sup>3</sup> Tourist Information Ulm/Neu-Ulm. Lage · Fläche · Einwohner. URL: [www.tourismus.ulm.de/tourismus/de/ulm\\_neu-ulm/zahlen/lage/lage\\_flaeche\\_einwohner](http://www.tourismus.ulm.de/tourismus/de/ulm_neu-ulm/zahlen/lage/lage_flaeche_einwohner) (Stand: 31.12.2012)

<sup>4</sup> Marc Fuchs, Leiter von Marketing und Kommunikation der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm

<sup>5</sup> Prof. Dr. Martin Müller, Inhaber des Stiftungslehrstuhls Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung, nachhaltiges Wirtschaften an der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften der Universität Ulm

---

---

## Kultur

---

### Wer wenn nicht ihr?

Kunst & Kultur sind kein Luxusgut!

---

Jeder hat so seine mehr oder weniger konkrete Vorstellung von Kultur. Die Aufforderung diese Vorstellung in Worte zu fassen, wirft jedoch nur neue Fragen auf. Spezielle Aspekte oder Aufzählungen lassen sich finden: Kulturveranstaltung, Kultiviertheit, aber auch Kulturlandschaft oder eine Zellkultur. Eine umfassende Beschreibung allerdings, scheint aussichtslos.

Versucht man dem Begriff mittels einer beliebigen Enzyklopädie auf den Leib zu rücken, merkt man schnell: daran haben sich schon viele kluge Köpfe ihre Zähne ausgebissen. Doch in Einem scheinen sich alle einig: Mensch und Kultur sind untrennbar verschränkt. Man braucht nicht erst Kant zu bemühen, um den Menschen als kulturelles Wesen zu erkennen. Kultur ist ein Begriff, den der Mensch verwendet, um sich von der Natur abzugrenzen; seiner Macht über die Natur Ausdruck zu verleihen; der Sockel auf den sich das Abbild Gottes stellt. Mittels der Kultur beachert der Mensch nicht nur seine Ländereien, sondern auch die geistigen Felder.

Nun sind wir Studierenden natürlich schon ganz kräftig dabei unsere geistigen Äcker zu bestellen. Doch sind Vorlesungen und Übungen schon genug? Fragen wir doch einmal Wilhelm von Humboldt. Er grenzt den Kulturbegriff ab, indem er sich auf den Gegensatz von Äußerem und Innerem bezieht. Die Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit – durch Sprache, Philosophie und Kunst – sind Momente der Kultur, während rein praktische und

technische Ausbildung dem Bereich der Zivilisation zuzuschreiben sind.<sup>1</sup>

Die sogenannte Kulturveranstaltung ist also nicht nur Mittel die Zeit „totzuschlagen“ – wer besucht diese schon allein? Sie soll auch Kommunikation fördern, anregen und bilden. Sie schafft Gemeinschaft mit genaugenommen fremden Menschen. Sie steht jedem offen und kann jeden ansprechen, unabhängig von Bildung oder sozialem Hintergrund. Kultur ist die eigentliche Gemeinschaft Schaffende. Nicht nur Gemeinsamkeiten, auch Unterschiede geben Anlass und Grundlage zur Kommunikation. Aber dafür benötigt man ersteinmal selbst eine Kultur, derer man sich zugehörig fühlt.

Und eben weil dies so allumfassend zu sein scheint, muss auch jeder teilhaben können. Häufig sind Kulturstätten in öffentlicher Hand und zumindest teilweise von den Gesetzten des Marktes ausgenommen. Ermäßigungen für Studenten und Schüler sind uns so vertraut, dass wir gar nicht mehr darüber nachdenken, warum es diese eigentlich gibt – und das rund um den Globus. All dies soll Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen, jeden einbinden und verhindern, dass man durch eingeschränkte finanzielle Mittel zum Idioten<sup>2</sup> wird.

Im Folgenden möchten wir euch einige Initiativen vor Ort vorstellen, die die Kultur aus dem Feuilleton herausholen möchten.

[mn]

---

<sup>1</sup> Wilhelm von Humboldt, Über die Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts, 1836

<sup>2</sup> im Sinne des altgriechischen Idiotes – Privatmann, der nicht zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben geeignet ist

---



---

## Kultur

---

### Ermäßigungen

Da wären zum einen die bereits erwähnten Ermäßigungen. Diese gelten meist für Studenten, Schüler und Auszubildende, aber häufig auch für Rentner, Geringverdienende oder Schwerbehinderte. Ermäßigungen beim Eintrittspreis gewähren die meisten Theater, Kinos, Kulturveranstalter, Museen, Bäder, Sportstätten, Parks etc.

Außerdem gibt es viele Sonderangebote. Das Theater Ulm beispielsweise bietet insbesondere die LAST-MINUTE-CARD FÜR JUNGE LEUTE an. Studenten, Schüler, Auszubildende und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr erhalten bei Vorstellungen im Großen Haus ab zehn Minuten vor Beginn alle Restkarten zum Einheitspreis von 5 Euro – von Reihe eins bis hoch in den Rang.

### Kulturloge Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau-Kreis e.V.

**KULTURLOGE**  
*Plätze frei? Sei dabei!*



Die Kulturlogen gehen noch einen Schritt weiter und bieten Menschen mit geringem Einkommen kostenfreien Eintritt zu verschiedensten Veranstaltungen an. Ziel der Kulturlogen ist es einerseits, die Teilhabe am öffentlichen Leben zu erleichtern oder erst zu ermöglichen, darüber Bildung, Integration und bürgerschaftliches Engagement zu fördern und damit den kulturellen und sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft, aber auch die Relevanz und öffentliche Wahrnehmung von Kultur in der Gesellschaft zu erhöhen.

Beginnend mit der Kulturloge in Marburg 2010 hat sich dieses Konzept seitdem in den meisten größeren Städten Deutschlands verbreitet. Die Idee ist so einfach wie überzeugend. Einerseits bleiben Plätze bei Veranstaltungen leer, andererseits gibt es Menschen, die sich den Eintritt nicht leisten können. Mit der Weitergabe dieser oder auch selbst gesponserter Karten, werden die Plätze nicht nur besetzt, sondern der Veranstalter bekommt auch Kontakt zu bis dato unbekanntem Publikum.

Interessierte Gäste melden sich schriftlich unter Angabe ihrer Interessensgebiete bei der Kulturloge an, deren meist ehrenamtliche Mitarbeiter dann Veranstaltung und Gast zusammenbringen. Die Karten können dann einfach an der Theaterkasse abgeholt werden.

Ob man als Gast bei der Kulturloge in Frage kommt hängt natürlich vom Einkommen ab. Eine Anmeldung erfolgt deshalb bei einem der Ansprechpartner der Kulturloge. Ansprechpartner für Studierende an der Uni Ulm ist das Sozialreferat. Eine Anmeldung gilt jeweils für ein Jahr,

---

---

## Kultur

---

danach kann sie erneuert werden.

Zur Orientierung bezüglich des Einkommens gilt: Grundsätzlich ist für Studierende der Einkommensnachweis mit dem BAföG-Bescheid erbracht. Aber auch wer kein BAföG bekommt, kann Gast der Kulturloge werden. Einfach mal beim Sozialreferat nachfragen.

Welche Veranstaltungen angeboten werden ist abhängig von den kooperierende Kultureinrichtungen. In Ulm beteiligen sich aktuell folgende Veranstalter:

- ADK Ulm (Akademie der Künste)
- ROXY
- Stadthaus Ulm
- Schlosstheater Erbach
- Theater Ulm
- Theater in der Westentasche
- Theater an der Donau
- Ulmer Museum
- Ulmer Zelt
- vh Ulm

Die Mitarbeiter der Kulturloge sind aber stets an weiteren Unterstützer zu interessiert. Falls ihr also selbst Kulturveranstalter seid oder jemanden kennt und Karten zur Verfügung stellen wollt, meldet euch doch einfach bei der Kulturloge Ulm. Ihr könnt damit vielen Menschen eine Große Freude machen

Wenn ihr mehr über die Kulturlogen im Allgemeine erfahren wollte, findet ihr unter [www.kulturloge-berlin.de/publikationen](http://www.kulturloge-berlin.de/publikationen) verschiedene Veröffentlichungen. Beispielsweise führte im Wintersemester 2010/11 das Institut für Kulturpolitik der Stiftung Universität Hildesheim eine Evaluation zum Kulturnutzerverhalten der Gäste der Kulturloge Berlin durch. Ebenso findet ihr hier Analysen dazu, wie die Kulturlogen die Verantwortlichkeiten auf kommunaler Ebene im Bezug auf Kultur verändern.

[mn]

## Ehrenamtliche Vermittler gesucht!

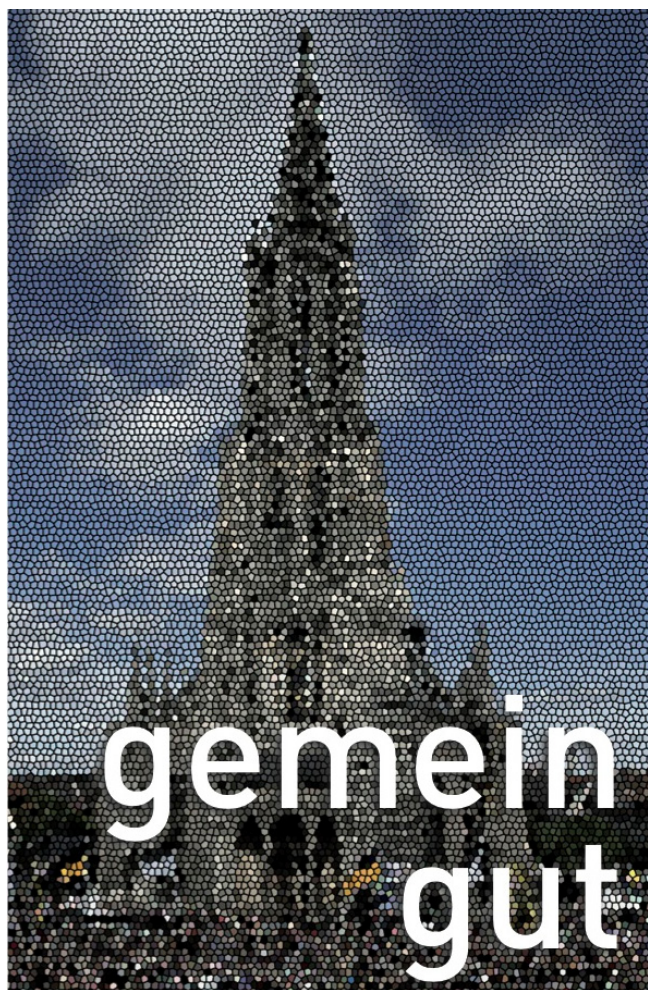
Die Kulturloge sucht außerdem immer ehrenamtlich Helfer, die sie beim Vermitteln der Veranstaltungskarten unterstützt. Die Zuordnung der möglichen Gäste regelt ein eigens für die Kulturlogen entwickeltes Computerprogramm. Der Mitarbeiter hat lediglich die kleine aber sehr erfreuliche Aufgabe, den Gast anzurufen und ihm die Karten anzubieten. Bei Interesse werden die Karten dann namentlich an der Theaterkasse hinterlegt.

Der Zeitaufwand ist flexibel und frei einteilbar. Die kurzen Telefonate mit der kleinen Überraschung kann man (zu fast) jeder Zeit und in jeder Pause unterbringen.

Wenn du also Lust hast, ab und zu einen Kulturlogengast zu überraschen, melde dich einfach bei [info@kulturloge-ulm.de](mailto:info@kulturloge-ulm.de).

---

## Kultur



### GEMEINGUT

Ganz unter dem Motto der aktuellen Spielzeit GEMEIN.DE, möchte das Theater Ulm nicht nur Teilhabe an seinen Veranstaltungen ermöglichen, sondern die UlmerInnen und Ulmer direkt in den Prozess des Kulturschaffens mit einbeziehen.

„Theater ist Gemeinschaft. Theater ist Entdecken. Das Theater Ulm entdeckt immer wieder Ulmer Themen von und für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Und viele Zuschauer entdecken ihre Stadt durch das Theater. Aber was ist mit denen, die nicht ins Theater kommen können? Unter dem Titel GEMEINGUT unternimmt das Theater Ulm in Zusammenarbeit mit der Ulmer

Autorin Nina Ender und dem Schauspieler Stefan Kolosko eine Entdeckungsreise durch Ulmer Institutionen, um das kreative Potenzial der Menschen sichtbar zu machen, die selten oder nie gehört werden: Menschen in Behindertenwohnheimen, in Seniorenheimen, aber auch Menschen, die einfach mit Theater nichts am Hut haben.“

Den Auftakt der Reihe bildete eine Lesung von Nina Enders Stück „Die Wissenden“ im Dezember 2012. Es beginnt in der Wissenschaftsstadt, es geht um einen neugierigen Blick auf die Stadt in der man lebt und um die Fähigkeiten ihrer Menschen. Es folgen monatliche Theateraktionen in Ulmer Einrichtungen wie Jugendzentren, Behindertenwohnheimen, in der Universität und Ulmer Firmen. Dabei soll eine bunte Spielgemeinschaft heranwachsen, denn die Teilnehmer aus einer Institution sind jeweils eingeladen, bei den folgenden Theateraktionen mitzuwirken.

Den Abschluss bildet das GEMEIN GUT FEST am 09. Juni 2013, ab 14 Uhr im Podium. Hier soll in Video-Dokumentationen und einstudierte Sequenzen das Ergebnis dieses Ulmer Experiments der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Bis dahin findet ihr Eindrücke der Aktionen im Blog: **gemeingut.blogspot.de** – denn eines begleitet Stefan Kolosko stets: die Kamera.



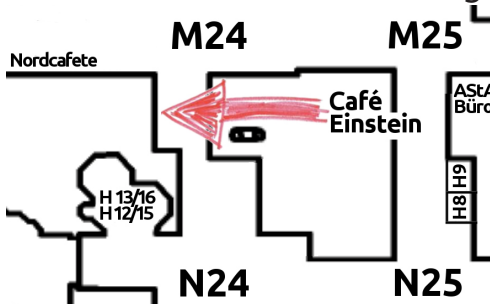
## Kurz notiert



**Sonderpreis für studentisches Engagement** geht an die „**WissenSchaffer**“. Das Projekt entstand aus der Not heraus: Was tun, wenn die Anfängerzahlen nicht mit dem Rest der Uni mithalten können? Marketing! Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik ging hier aber einen etwas anderen Weg, indem sie Studierende ein eigenes Programm erarbeiteten und dann als Uni-Botschafter ausschwärmen ließ. Sie halten Vorträge vor Schulklassen, laden zu Praxistagen an die Universität ein und besuchen Messen – um die Uni im wahren Sinne des Wortes begreifbar zu machen und dabei gegen Klischees, Stereotypen und Fehlvorstellungen anzukämpfen. Den Preis nehmen im Rahmen des Dies Academicus am 01. Februar Juliane Wessalowski, Simon Lüke und Stefan Kaufmann entgegen und stellen dabei das Projekt vor.

**W**er kennt noch das **Café Einstein**? Wo sich jetzt das Hausmeisterbüro befindet, war einmal ein studentischer Aufenthaltsraum. Es gab hier Sofas zum rumflätzen, die neuesten Tageszeitungen und Zeitschriften und eine Küchenecke – eine kleine Oase in der Betonwüste Uni Ost. In den 90ern durch Besetzung erkämpft, mussten wir diesen Raum mit den Sanierungsarbeiten 2010 räumen – allerdings nicht ohne das Versprechen, Ersatzmöglichkeiten zu bekommen. Die Pläne wurden noch im selben Jahr gefasst und pünktlich zu Weihnachten 2012 war es dann auch schon soweit: Die Verwaltung teilte mit,

dass die tatsächliche Umsetzung nun bald beginnt. Ihr könnt euch also auf ein neues Café Einstein an gleicher Stelle ein Gebäudekreuz weiter (N24) freuen – vielleicht noch während eurer Studienzzeit...



**D**u brauchst ein **Fahrrad**? Die Fahrradwerkstadt bekommt regelmäßig gebrauchte Fahrräder aus Schrottsammlungen oder Aufräumaktionen überlassen. Vor allem die Stadt Ulm stellt Fahrräder in größerer Stückzahl zur Verfügung. Da das



Referat nicht alle selbst reparieren kann, werden die Räder Studierenden überlassen, die sie wieder in Stand setzen. Das kannst du vor Ort zum Selbstkostenpreis der Ersatzteile tun. Die Referenten können dich auch mit Rat und Tat unterstützen. Wenn du also ein Fahrrad brauchst, komm einfach mal in der Fahrradwerkstadt unter der Mensa vorbei. Die Öffnungszeiten findest du dort und auf der StuVe-Homepage. Oder du schreibst eine Mail an [stuve.fahrrad@uni-ulm.de](mailto:stuve.fahrrad@uni-ulm.de). Auch für dein eigenes Rad findest du hier immer eine zugängliche Luftpumpe, Hilfe bei Reparaturen und Ersatzteile zum Selbstkostenpreis.



## Referateausschreibung

AStA und StuVe suchen für das kommende Sommersemester wieder fleißige Referenten. Im Folgenden findet ihr eine Beschreibung der einzelnen Referate und ihrer Tätigkeitsfelder.

Wenn ihr mehr wissen wollt, wendet euch jeder Zeit an [stuve.personal@uni-ulm.de](mailto:stuve.personal@uni-ulm.de)

### Das Anlagenreferat

kümmert sich in erster Linie um das Ausleihen und teilweise auch um das Aufbauen der AStA-Anlage bei Uni-Partys, Wohnheimspartys oder sonstigen studentischen Feiern.

Finanzbuchführung, Ersatzbeschaffungen, Erweiterungen und Instandhaltungsarbeiten gehören ebenfalls zum Tätigkeitsbereich.

### Das BAföG-Referat

bietet Informationen für Studierende in Sachen BAföG, Stipendien, Bildungskredite, Studiengebührendarlehen, Unterhaltsrecht, Studienkrediten, Problemen mit Verwaltungsakten etc. in seinen Öffnungszeiten, individuellen Terminen oder per E-Mail. Das BAföG-Referat bildet zusammen mit dem Sozialreferat die Schnittstelle zwischen Studentenwerk und StuVe.

### Das Büroreferat

bietet regelmäßige Öffnungszeiten an und kümmert sich um Alltagsgeschäft. Zu den Standardbüroaufgaben gehören Schlüsselverwaltung, Farbenverleih, Post verteilen, Ausgabe des Internationalen Studentenausweises und noch vieles mehr. Als erster Ansprechpartner ist das Büroreferat die Schnittstelle der Studenten zur

StuVe und hilft jederzeit mit vielen nützlichen Informationen.

### Das Chipkartenreferat

verwaltet die Zugänge zu allen Räumen des AStA mit Chipkartenzugang. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Universität und den Fachschaften nötig. Außerdem ist die Lösung aller Störfälle des Zugangssystems Aufgabe des Referats.

Auch zu anderen Nutzungen der Chipkarte (Bezahlungsfunktion, Datenschutz, Terminals) kann der Referent aktiv werden.

### Das Computerreferat

## **AStA**IT-SOLUTIONS

kümmert sich um die Funktionalität aller AStA-Rechner und zugehöriger Hard-/Software, wie Neuinstallationen, Updates, Instandhaltung, Verwaltung von Benutzeraccounts oder das Aufrechterhalten der angebotenen übrigen Serverdienste (Apache, Wiki, ...). Auf den Servern wird aktuell als Betriebssystem Solaris 10 und Windows Server 2008 R2 eingesetzt. Das Referat betreibt eine komplexe Infrastruktur zur vollautomatischen Installation von Client-Computern und deren Wartung. Außerdem ist das Referat für die Mailinginfrastruktur von AStA und StuVe administrativ verantwortlich.

### Das Druckreferat

## **AStA**DRUCK

kümmert sich um den AStA-Druckraum. In

---

## Referateausschreibung

---

den Aufgabenbereich des Druck-Referenten fallen die Wartung und die Reparatur der Druckmaschinen, das Nachbestellen von Material (Papier, Binderücken, etc.), das Erstellen von Druckrechnungen, sowie das Erteilen von Einweisungen in den Druckraum. Es ist für die gesamte Buchführung in seinem Bereich verantwortlich.

Das Fahrradreferat



betreut die Fahrradwerkstatt der Universität Ulm unter der Mensa. Aufgabe des Referats ist die fachkundige Hilfe bei der Reparatur von Fahrrädern während der wöchentlichen Öffnungszeiten und nach Terminvereinbarung. Außerdem besteht optional die Möglichkeit, Studierende bei der Wartung ihrer Schi und Snowboards zu unterstützen. Weiterhin gehören zum Aufgabenbereich: Ersatzbeschaffungen, Erweiterungen und Instandhaltung von Werkzeug und Ersatzteilen, sowie die Beratung der StuVe bei Projekten zu den Referatsthemen. Darüber hinaus hat das Fahrradreferat eine Kasse. Diese muss nach den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchführung verwaltet werden. Gerne dürfen, je nach Interesse, auch andere Projekte zum Thema Fahrrad durchgeführt werden.

Das Finanzreferat

erstellt den AStA-Haushaltsplan, kümmert sich um die verschiedenen Beschaffungen des AStAs und betreut die Fachschaften in Finanzfragen.

Das Lernflächenreferat

ist für die Kontrolle und Sicherstellung der Benutzbarkeit der Lernflächen an der Uni Ulm zuständig. Hierzu ist es Aufgabe des Referates, Unzulänglichkeiten der Lernflächen aktiv festzustellen und Korrekturmaßnahmen selbst durchzuführen oder die Durchführung durch die Univerwaltung zu veranlassen und zu überwachen. Beispiele sind hier die Reinigung sowie Reparaturen an den Räumen sowie die Ankettung des Mobiliars. Zudem kümmert sich das Referat um die Inventarisierung, die Arbeit der Reinigungsfirma und Ähnliches.

Das Öffentlichkeitsreferat

kümmert sich um das regelmäßige Erscheinen der StuVe-Gerüchteküche, die Betreuung der StuVe-Homepage, die Begrüßung der Erstsemester (ESE-Gerüchteküche, Begrüßungsflyer,...) sowie bei dringenden Angelegenheiten das Erscheinen eines Newsletter.

Das Organisationsreferat

kümmert sich um den Verleih der gesamten AStA-Infrastruktur, mit Ausnahme der Licht- und Tonanlage und der Dects. Ersatzbeschaffungen, Erweiterungen und Instandhaltung des Equipments gehören ebenfalls zum Tätigkeitsbereich. Außerdem hat es eine Kasse, diese muss nach den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchführung geführt werden. Der Referent soll sich Informationen zu den Geräten beschaffen, Benutzeranleitungen erstellen und Einweisungen an die Nutzer erteilen.

---

---

## Referateausschreibung

---

### Das Sozialreferat

informiert zum Thema Mietrecht, Wohngeld, GEZ, Krankenversicherung, etc. Die dazu aufkommenden Fragen sollten per E-Mail oder innerhalb eines Treffens nach Absprache beantwortet werden. Außerdem ist das Sozialreferat studentischer Ansprechpartner für die Belange von behinderten und chronisch kranken Studierenden.

Das Sozialreferat ist Kontaktperson für die Kulturloge und kümmert sich um die Mitgliedschaft von Studierenden.

Da sich das Sozialreferat zusammen mit dem BAföG-Referat um die studentischen Interessen im Themenbereich „Soziales“ kümmert, sind diese beiden Referate auch die wesentliche Schnittstelle zwischen StuVe und Studentenwerk.

### Das FUESE-Referat

(unbezahlt)

organisiert die Fächerübergreifende ErstsemesterEinführung. Hierzu gehört die Anwerbung, Betreuung und Schulung (Vorbereitungshütte) der Tutoren. Desweiteren wird die FUESE-Woche mit z.B. einer Uniparty, Kinoabend, Stadtrallye durchgeführt. Die Erstsemester sollen hierbei an den Uniantag herangeführt werden. FUESE-Referenten haben viel Spaß am Spielen und sollten einmal bei der FUESE als Tutor dabei gewesen sein.

Wer sich für eines der Referate interessiert, kann sich per E-Mail unter [stuve@uni-ulm.de](mailto:stuve@uni-ulm.de) bewerben.

Bewerbungsschluss für die bezahlten Referate ist der 18. Februar 2013. Schreibt uns einfach, für welches der Referate ihr wie geschaffen seid und vielleicht ein wenig über eure Person.

Falls ihr noch Fragen haben solltet, könnt ihr euch an [stuve.personal@uni-ulm.de](mailto:stuve.personal@uni-ulm.de) wenden oder ihr kommt einfach im AStA-Büro vorbei.

*Der AStA-Vorstand*



# Termine Jan/Feb 2013

- 29./30. Januar     **Urabstimmung** über die Organisationsatzung der Verfassten Studierendenschaft an der Uni Ulm
- Di, 29.01.13, 8:30–16:00 Uhr, Foyer vor der Mensa
  - Mi, 30.01.13, 8:30–16:00 Uhr, Foyer im Eingangsbereich der Uni-Bibliothek
30. Januar     **StuVe-Sitzung**, 18:30 Uhr, O27/123  
Wichtige Themen: Diskussion über Ehrendoktorwürde von Hans Filbinger an der Uni Ulm
30. Januar     Erstes **Org-Treffen** für das **SoNaFe 2013**  
18 Uhr im H9  
Außen gut – innen besser! Das Internationale Sommerachtsfest ist die größte Studentenparty an der Uni Ulm – Open-Air mit 3000 Gästen, Bands uvm. Am 27. Juni ist es wieder soweit. Werde Organisator und entdecke das Fest von Innen.
01. Februar     **Dies Academicus 2013**  
Der Festakt beginnt um 10 Uhr im Hörsaal der Medizinischen Klinik. Mit im Programm: Sonderpreis für studentisches Engagement: die „WissenSchaffer“, Antrittsvorlesungen und Lehrpreis 2012
20. Februar     **StuVe-Sitzung**, 18:30 Uhr, O27/123  
Wichtige Themen: Referatswahlen